

DER FRIEDENS BOTE

Mitgliederzeitschrift des OÖ Kameradschaftsbundes



AUS DEM INHALT

Botschaft an die Zukunft	Seite 2
Denk-mal	Seite 3
Klausur	Seite 4
Gedenkjahr 80-70-30	Seite 5
Friedenswerkstatt	Seite 10
Rück- und Vorschau GASTKOMMENTAR	Seite 12

DENK-MAL

80 |
70 |
30 |

**Raiffeisen
Oberösterreich**



ober
österreichische
versicherung.at



BOTSCHAFT AN DIE ZUKUNFT VIELES NEU DENKEN

Sehr geehrter Obmann,
liebe/r Kamerad/in!

Jetzt ist es höchste Zeit mich als neuen Präsidenten des OÖKB kurz vorzustellen.

Geboren 1957 - solide Berufsausbildungen – jede Menge Kurse – Kath. Sozial Akademie - Studienberechtigungsprüfung – Studium JUS uvm. Viele Jahre selbstständiger Unternehmer - mehrere Betriebe aufgebaut – Vize BGM – Bundesrat – 18 Jahre Landtag - seit 2007 Bürgermeister der Gemeinde Puchkirchen - verheiratet - 3 erwachsene Töchter - 6 Enkel.

Mein Motto „Ehrlich + Aufrichtig + Werteorientiert“.

Am 29. Mai 2024 habe ich die Hauptverantwortung für den OÖKB übernommen und bereits viele Orientierungsgespräche geführt. Fest steht, es muss vieles Neu angedacht

werden, um in der Zukunft als Verband bestehen zu können.

Es gilt die Ärmel hochzukrempeln und auf Orts- Bezirks- und Landesebene Verständnis für die OÖKB heraus zu arbeiten.

Wenn es gelingt, den Kameradschaftsbund als „Friedensmacher“ in Verbindung von „Friedensmahnmal – Denkmal“ zu positionieren, wird die Aufgabe des OÖKB bei den Menschen sichtbar werden – wir werden heute mehr denn je gebraucht. Seit mehreren Jahren gab es keine Landesveranstaltung mehr. Am 25. Oktober 2024 organisierte der oberösterreichische Kameradschaftsbund erstmalig eine landesweite Friedenswallfahrt nach Sankt Florian. 92 Fahnen Abordnungen mit rund 500 Kameraden trugen zum Gelingen bei.

In der zweiten Hälfte im Jahr 2024 ging es so richtig zur Sache. Ich führte viele offizielle und inoffizielle Gespräche im ganzen Land.

Über 430 Kameraden konnte ich bei den Bezirkstreffen in den Regionen in Form einer Arbeitssitzung begrüßen. Intensiv wurden die Überlegungen beraten und gründlich analysiert. 2024 übernahm der Oberösterreich

LAbg. a.D. Bgm.

Toni Hüttmayr MBA
Präsident OÖKB



ische Kameradschaftsbund das Friedensmuseum in Wolfsegg.

Bei 3 Klausuren, einmal mit jungen Funktionären bis 30 Jahre und zweimal mit Orts- und Bezirksobleuten wurden Zukunftsgedanken diskutiert. Unter dem Motto „Tue Gutes und Rede darüber“ analysierten wir die Fakten. Die in die Jahre gekommene Zeitung war in dieser Form nicht mehr zeitgemäß. Vor allem nicht mehr zu finanzieren.

Wir suchten nach Neuem und haben bereits klare Ziele formuliert und mit der Umsetzung begonnen.

In den kommenden Monaten wollen wir im ganzen Land so richtig Gas geben und den Kameradschaftsbund zeitgemäß positionieren. Wenn viele mitmachen und dazu lade ich ein, wird unser Verband neu ausgerichtet und zukunftsfit viele Gemeinschaften ermöglichen.

Bleiben wir in Verbindung und nutzen wir die Chancen der Zeit. Bei ehrlichen Gesprächen und verantwortungsvollen Handlungen wird vieles neu entstehen. Friedenswerkstatt. Wenn es gelingt den Kameradschaftsbund als Friedensmacher zu apostrophieren, kann viel Gutes erreicht werden.



WIR SIND GERNE
FÜR EUCH DA!



LANDESBÜRO

Kloster St. Anna
Oberthalheim 16A
4850 Timelkam
Tel. 0660 117 42 13
Email. office@oekb.at
www.oekb.at

PRÄSIDENTEN- SPRECHSTUNDE

Präsident Toni Hüttmayr steht für Anliegen zur Verfügung. Jeden Montag von 9-11 Uhr ist er im Landesbüro zur Sprechstunde. Bitte um Anmeldung!



TITELTHEMA

DENK-MAL NACH ÜBER DEN FRIEDEN

In vielen Orten gibt es Kriegerdenkmäler, die an vergangene düstere Zeiten unserer Geschichte erinnern. Diese Denkmäler sollen nicht einer Heldenverehrung dienen, sondern sie sollen Mahnmale und Denk-Mäler für den Frieden sein.

Frieden, was ist Frieden? Wie und wo kann man Frieden spüren?

Ein Nachdenken, ein ruhig werden, eine Prise Gelassenheit. Ja, all das tut uns gut. Wir wollen die Menschen in den Gemeinden in den Regionen aufsuchen und zum Dialog einladen. Jetzt suchen wir freiwillige engagierte Mitmacher ob Frauen oder Männer - aber ganz besonders wollen wir die Jugend zum Mitgestalten einladen. Jede Idee oder Anregung wird aufgenommen. Mit einem Streichholz kann eine Kerze angezündet werden und vielfach leuchten und wärmen – beginnen wir damit!

Frieden ist allumfassend und vor allem Menschen verbindend.

Bedenken und gedenken. Die Friedensdenkmäler erinnern an die gefallenen und vermissten Soldaten beider Weltkriege. Es sind keine anonymen Namen in die Steintafel eingemeißelt. Nein, es handelt sich



eben um lauter ehemalige Ortsansässige, die ihren Dienst, ob freiwillig oder gezwungen, machten und diesen mit dem Leben bezahlten und derer wollen wir in ganz Österreich, so auch in Oberösterreich, gedenken.

Ganz wichtig ist, dass Bedenken wodurch entstehen Verletzungen im persönlichen Umfang in Familie und Beruf?

Was könnten alles ein Handschlag, ein freundliches Lächeln, ein gutes Wort eine ehrliche Anteilnahme etc. bewirken - "Denkmal" wodurch kann Frieden abgesichert werden? In vielen Gemeinden pflegen und erhalten Kameraden die Denkstätten und leisten so einen großen ehrenhaften Dienst aus Verantwortung getragten. Danke.



Foto: doris.at

FRIEDENSMUSEUM WOLFSEGG

Es ist dies eines der inzwischen weltweit bestehenden Friedensmuseen. Diese Einrichtungen verstehen sich in erster Linie als Lern- und Bildungsstätten zur umfassenden Thematik der Friedensarbeit.

Chronologie

1993 Gründung durch Franz Deutsch, mehrere internationale Kontakte und Besuche in Wolfsegg. Nov. 2009 Übergabe Schlüssel zum Museum wegen Urlaubsreise an Konsulent Josef Nagl.

Franz Deutsch stirbt während seines Urlaubs in Ägypten.

Ab 2010 Bemühungen zur Neugestaltung, mehrere Vorschläge, Workshops, Projektideen.

Darüber hinaus ständiger Versuch, das Thema Frieden nicht nur museal sondern auch gesellschaftlich in der Öffentlichkeit zu vermitteln.

2018 Das im Jahr 1993 gegründete erste österr. Friedensmuseum soll nun von Grund auf neu konzipiert und gestaltet werden.

Die Neugestaltung wird als Leader-Projekt vorbereitet, grundsätzliche Befürwortung durch das Auswahlgremium. Mehrere Ideen zur Umsetzung einer Neugestaltung des Friedensmuseums sind in den letzten Jahren entstanden.

Die Abstraktheit des Themas Frieden im Museum ist eine große Herausforderung und bedarf einer vielschichtigen und vor allem leicht verständlichen Herangehensweise.

Andererseits bedarf es aber auch inhaltlicher Neuorientierung, um für einzelne Zielgruppen, wie Schüler, Jugendgruppen, Familien, Vereine, Senioren usw. entsprechende Vermittlungsarbeit zu ermöglichen. Die Einzigartigkeit des Friedensmuseums sollte gerade in der heutigen Zeit und für die Zukunft einen entsprechenden wichtigen Stellenwert einnehmen.

>> Fortsetzung Seite 4

In der Vision des Museumsgründers ist die Seminartätigkeit zum Thema Friede verankert. Hier ergeben sich für die Zukunft weitreichende Möglichkeiten u. a. im pädagogischen Bereich.

Ein Thema im Zuge des neuen Konzeptes war unter anderem auch die Idee einer sogenannten Friedenswerkstatt.

Projekt Mobile Friedenswerkstatt des oö. Kameradschaftsbundes
Im Gespräch mit dem Präsidenten des oö. Kameradschaftsbundes, Hr. Anton Hüttmayr ergab sich nunmehr die Möglichkeit diese Idee Wirklichkeit werden zu lassen.

Ich bin sehr froh über diese Initiative und bin hoffnungsfroh, dass die Wichtigkeit der Friedensarbeit in der geplanten Form wirkungsvoll vermittelt werden kann.

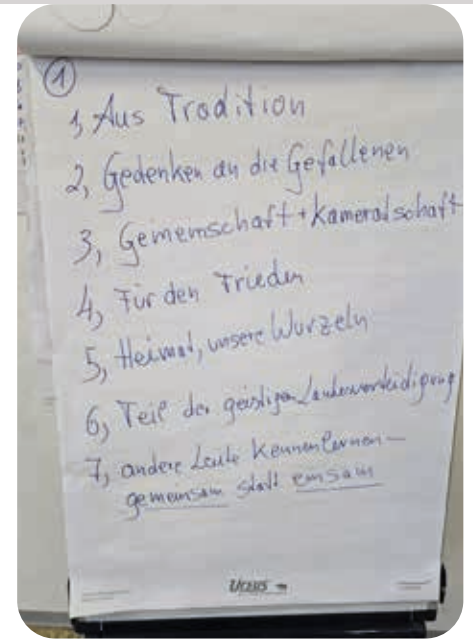
Man soll die alten Geschichten ruhen lassen, heißt es mitunter. Damit würde man auch die Geschichte an sich mit all ihren positiven aber auch dunklen Seiten ablehnen und auch nichts daraus lernen. Ein philosophischer Spruch besagt sinngemäß, wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.

Kons. Josef Nagl
Obmann Kulturhaus Wolfsegg a.H.



KLAUSUR 2025

Erstmalig drückte der Oberösterreichische Kameradschaftsbund die Schulbank, um in einer zweitägigen Klausur die Jahresplanungen und die Neuauflistung des Verbandes zu besprechen. „Erfreulich war die große Beteiligung und die Teilnahme der Ortsobleute an der Klausur. So konnten wir viele Eckpunkte festigen und neu aufstellen“, zeigt sich Präsident LAbg.a.D. Bgm. Anton Hüttmayr vom Zuspruch überwältigt. Er konnte insgesamt knapp hundert Funktionärinnen und Funktionäre im Landesbüro des Kameradschaftsbundes im Kloster St. Anna in Oberthalheim begrüßen. In Kleingruppen wurden dort aktuelle Themen beraten und diverse Standpunkte neu erarbeitet. „Wir haben viele motivierte und engagierte Obleute. Es ist gelungen, deren Kompetenz in der Klausur sichtbar zu machen und hervorzuheben. Ich bedanke mich bei allen für ihre konstruktive Mitarbeit. Vor allem auch unseren jungen Mitgliedern ein großes Danke für die wichtigen



Inputs. Darauf gilt es aufzubauen“, ergänzt Präsident Hüttmayr. Der Kameradschaftsbund nimmt in diesem besonderen Gedenkjahr unter dem Motto „80-70-30“ auch an den diversen Gedenk- und Bedenkfeiern teil. Eine Premiere findet am 1. August statt. Im Rahmen der Böhmerwaldmesse in Ulrichsberg wird erstmalig ein internationales grenzüberschreitendes Kameradentreffen abgehalten. Auch die Friedenswallfahrt, die 2024 das erste Mal mit großem Erfolg stattfand, wird es am 25. Oktober 2025 wieder geben.



Sepp Kerschbaumer-Fond

Spende

Wir Kameraden unterstützen uns gegenseitig. Das ist einer der Grundgedanken unseres Kameradschaftsbundes. Damit wir Kameradinnen und Kameraden kurzfristig und unbürokratisch helfen können, gibt es

den Sepp Kerschbaumer-Fond. Hier sind wir auf Spenden und Unterstützungsleistungen angewiesen.

Spendenkonto:
IBAN AT69 3400 0000 0011 3001



GEDENKJAHR 2025

BEDENKEN - GEDENKEN 80 | 70 | 30

Kranzniederlegungen am Russendenkmal. Alle Jahre wird an Gefallene und Vermisste im ganzen Land gedacht. Im Staatsvertrag von 1955 ist verankert, dass dies regelmäßig und laufend ehrend gemacht wird. Ein feierlicher Akt - mit mehr oder weniger Teilnehmer war im Oktober 2024 zB. in Haslach im Mühlviertel. Ein russischer Attaché, der Bezirkshauptmann von Rohrbach, die Frau Vizebürgermeister von Haslach und der Präsident des Oberösterreichischen Kameradschaftsbundes wirkten mit und legten so ein Bekenntnis für immerwährenden Frieden ab.



80

70

30

1. Landesfriedenswallfahrt 25.10.2024 im Stift St. Florian



Kameradschaftsbund
oöta kameradschaftsbund
Wir gedenken der Vergangenheit und bitten um Hilfe für die Zukunft.

ERSTE LANDESFRIEDENSWALLFAHRT AM 25. OKTOBER 2024

Über den Auftrag Gedenken und Bedenken wurde die Idee verfolgt und eine einzigartige Veranstaltung in Sankt Florian organisiert.

92 Fahnenabordnungen und rund 500 Kameraden, auch einige Frauen gaben dem Fest die Ehre und erlebten nach einer Festmesse, gehalten von Probst Hans Holzinger, eine sehr berührende Kranzniederlegung.

Mit Knackern und Getränken wurden die Teilnehmer sehr einfach aber umso herzlicher, verköstigt. So konnten diese gestärkt an Leib und Seele die Heimreise mit prägenden Eindrücken antreten.

Grußwort von Prälat Johann Holzinger

*Friedenswallfahrt des Kameradschaftsbundes:
Ein Zeichen der Hoffnung*

Es mag ein ehrenwerter Vorstoß zur Unterstützung der heimischen Industrie gewesen sein, als der Vorschlag kam, Österreich möge sich stärker an der Rüstungsindustrie beteiligen. Doch während Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und anderswo wüten, entsteht der Eindruck, dass Frieden offenbar nicht gewollt ist.

Die Rüstungsindustrie boomt, die Gewinne steigen – doch Gier zerstört. Umso wertvoller ist es, dass sich der Kameradschaftsbund zu einer Friedenswallfahrt aufmacht: Gehen und beten für den Frieden. Gemeinsames Feiern erinnert uns daran, dass wir zusammengehören – als Kinder eines Vaters.

Stift St. Florian als Ziel ist symbolträchtig: Sein Schutzpatron steht für den Frieden, denn nur im Frieden können Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft erblühen. Florian bedeutet „der Blühende“. Unser Marmorsaal ist eine Verherrlichung des Friedens, nach dem sich die Menschen schon vor 300 Jahren so sehr sehnten.

Frieden ist zerbrechlich und ein Geschenk. Jesus Christus sagt: „Frieden schenke ich euch, Frieden hinterlasse ich euch.“ Wie gehen wir mit diesem Geschenk um? Möge diese Friedenswallfahrt Hoffnung schenken und unsere Sehnsucht nach Frieden Gehör finden.

+ Prälat Johann Holzinger CanReg, Propst



IDEENBÖRSE

Der Kameradschaftsbund startet eine Ideenbörse. Interessierte aller Gemeinden können dabei ihre Ideen und Vorschläge ganz unkompliziert und direkt einbringen.

Die Ideenfindungsphase läuft bis Mitte des Jahres und dann werden die Ideen gesammelt und in konkrete Projekte umgewandelt. Eine mögliche Umsetzung wird geprüft und wenn möglich dann auch weiterverfolgt.

Bereits ab sofort können Ideen direkt an das Landesleitungsbüro gemeldet werden!

>> office@oekb.at

REFERENTENDIENST

Die Schulung unserer Funktionäre und unserer Mitglieder ist uns besonders wichtig.

Im neu eingesetzten Referatsdienst können Funktionäre und Mitglieder auf das Wissen von Experten zurückgreifen und an Schulungen teilnehmen.

Die angebotenen Schulungen können über das Landesbüro gebucht werden.

Es besteht zudem die Möglichkeit, individuell einen Trainer und Experten für einen Vortrag oder eine Schulung für die Ortsgruppe zu buchen.

AUS DEM LANDESVORSTAND ANLAUFSTELLE IM KLOSTER

Der OÖ-Kameradschaftsbund, ein in die Jahre gekommener Verbund, welcher seit gut 150 Jahren als Organisation „Hilfe zur Selbsthilfe“ auf die Fahnen geheftet hat, braucht ein neues Make Up in der Begrifflichkeit. Wobei bekannt ist, dass der Kamerad ein Edelbegriff ist und vieles beheimatet, wie zB unsere Werte Kameradschaft, Friedensstiftung, Gedenken und Bedenken, Neutralität und Demokratie, soziales Miteinander, humanitäres Füreinander. Gemeinnützigkeit und dergleichen mehr sind Auftrag aus unserer Verantwortung heraus.

Wir gedenken und bedenken der Soldaten beider Weltkriege und wollen beim Denkmal die Zukunft auf Vergangenes aufbauen.

Wir wissen, Frieden, in welcher Form auch immer, ist das Gebot der Stunde und wird uns als die Friedensmacherorganisation positionieren. Mit einer mobilen Friedenswerkstatt kommen wir in die Gemeinden und Regionen mit Botschaften für ein gutes Miteinander.

Wir wurden als Hilfe zur Selbsthilfe gegründet. Dies wollen wir als „Zeitbankmodell“ in den Regionen umsetzen.

Wir wissen, dass, wer rasch hilft, doppelt hilft.

Wir wollen uns motivieren und Kraft und Mut bei und in Gemeinschaften tanken. Durch einzigartige Erlebnisse sind wir Motivator und Wegweiser. Wir wissen, dass Neutralität und Demokratie die Fundamente für ein gutes Miteinander sind und wollen durch unser Tun zur geistigen Landesverteidigung beitragen.



Vize Präs. LAbg. Michael Gruber bei seinem Referat zur Neuausrichtung des OÖKB bei der Klausur.

Obmann Simon Haas aus Ampflwang treffsicher beim Partnerschießen des Bundesheeres bei der Firma Pappas in Linz.





JUBILÄUM UND BEZIRKSTREFFEN FORNACH

Das Fest kann beginnen. Der Vöcklabrucker Bezirksobmann Hans Wieneroither hat der Ortsgruppe von Puchkirchen am Trattberg eine Momentaufnahme von der Aufstellung zum Festzug beim Jubiläumsfest in Verbindung mit einem Bezirkstreffen in Fornach vom August 2024 übersandt. Eine gute Vorbereitung ist zu erkennen. Stolz und voller Erwartung lächelt Maxi als Taferlbub vor der Fahnenabordnung in die Kamera. Dahinter Obmann Karl Purrer und die Fahnenmutter mit den Fahnen Patinnen, wie zum Beispiel Fr. Vizebürgermeister Gerti Ablinger, aber auch Nadine Hemetsberger, umringt von rund 20 Kameraden. Immer öfter begleiten Marketenderinnen die Ausrückungen - waren und sind sie doch für die Versorgung der



Truppe zuständig. Wie wertvoll derartige Veranstaltungen gemeindeüberschreitend oder gemeindeverbindend sind, kann immer wieder festgestellt werden.

Feste mit optimaler Vorbereitung sind wie Salz in der Suppe bei un-

seren Aktivitäten und schaffen lang andauernd Erinnerungen und prägen daher unsere Gemeinschaften nachhaltig.



Raiffeisenlandesbank Oberösterreich

oberösterreichische versichert

JUGEND IST ZUKUNFT

Besonders auch an junge Menschen richtet sich der Aufruf, Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Der Kameradschaftsbund bietet eine Plattform, um Verantwortung zu übernehmen, sich zu engagieren und Freundschaften zu schließen, die ein Leben lang halten. Hier habt ihr die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung einer posi-

ven Zukunft mitzuarbeiten und durch eure Teilnahme an Aktivitäten und Veranstaltungen wichtige Kompetenzen zu erwerben.

Das Engagement im Kameradschaftsbund fördert nicht nur die persönliche Entwicklung, sondern stärkt auch das Bewusstsein für gesellschaftliche Themen und die Werte, die uns als Nation verbinden. Zudem nehmt ihr aktiv an einem Netzwerk teil, das auf Respekt, Unterstützung und gemeinschaftlichem Zusammenhalt basiert. Besonders auch an junge Menschen richtet sich der Aufruf, Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Der Kameradschaftsbund bietet eine Plattform, um Verantwortung zu übernehmen, sich zu engagieren und Freundschaften zu schließen, die ein Leben lang halten.



Foto: pixabay.com

MITGLIEDER WERBEN

Wir starten im Jahr 2025 einen Mitgliederwettbewerb.

Die OG mit den meisten Neumitgliedern wird ausgezeichnet.

Der beste Einzelwerber bekommt vom Kameradschaftsbund ein Überraschungspaket.



Foto: pixabay.com



KAMERADSCHAFTSBUND OBERÖSTERREICH



UNSERE

- Kameradschaft
- Friedensstiftung
- Gedenken
- Neutralität
- Soziales Miteinander
- Humanitäre Hilfe
- Gemeinnützigkeit
- Recht & Freiheit
- Verständigung

Melde dich noch heute u

WERTE

chaft
ftung
und Bedenken
und Demokratie
miteinander
res füreinander
tzigkeit
eiheit
ung der Völker



SCAN ME

nd werde Mitglied!



FRIEDENSWERKSTATT NEU

Der Kameradschaftsbund hat das Friedensmuseum in Wolfsegg am Hausruck übernommen und möchte es jetzt Schritt für Schritt in eine mobile Friedenswerkstatt umwandeln. Mit Hilfe eines Leaderprojektes soll ein Bus im ganzen Land unterwegs sein, der Schüler und Interessierte die Wichtigkeit des Themas Frieden näher bringt.

Experten werden gesucht! Es gilt, die Ärmel hoch zu krempeln und auf Orts-, Bezirks- und Landesebene Verständnis für die Friedenthematik heraus zu arbeiten. Wenn es gelingt, den Kameradschaftsbund als „Frie-

**UNTERSTÜTZER UND
EXPERTEN GESUCHT!**

**Infos unter:
E-Mail office@ooekb.at
Tel. 0660/1174213**



denismacher“ in Verbindung „Friedensmahnmal – Denkmal“ zu positionieren, wird die Aufgabe des OÖKB bei den Menschen sichtbar werden – wir werden heute mehr denn je gebraucht.

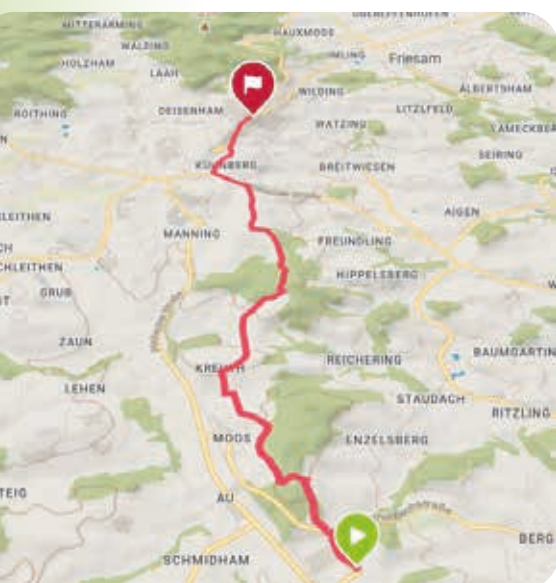


WANDERUNG AM FRIEDENSWEG

Der Wanderweg startet beim Friedenskreuz „In der Höh“ in Wolfshütte, oberhalb des Bucherhofes. Vom Friedenskreuz genießt man einen wunderbaren Rundblick ins oberö-

sterreichische Alpenvorland. Der Weg führt weiter durch mehrere kleine Ortschaften in Richtung Wolfsegg am Hausruck. Der Weg ist einfach zu gehen und lädt an den einzelnen Stationen zum Innehalten ein. Insgesamt muss mit einer Gehzeit von etwas über zwei Stunden gerechnet werden bei knapp acht Kilometern.

Mehr zum Friedensweg inkl. *ausführliches Begleitheft* finden sich auf den Seiten der Oberösterreich Tourismus GmbH. Es finden sich dort Informationen zum Weg und spirituelle Impulse, die einladen den persönlichen Friedenswegen nachzuspüren.



Quelle und Fotos: <https://www.ausflugstipps.at/oesterreich-tour/detail/430007613/wolfsegger-friedensweg.html>



GERÄT DIE WELT AUS DEN FUGEN...

NACHDENKEN IST AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT



... oder droht ihr das? Wir erleben eine spannende, sich schnell verändernde Zeit. Wo ist die gute alte Zeit? Oder war diese eh nie gegeben? Egal, die heutige Zeit ist unsere, und die gilt es zu gestalten. Sind Andersdenkende Störfeuer oder haben diese nur einen anderen Zugang? Brauchen wir eine neue Weltordnung?

Vor 5-6 Jahren hätten wir nie an die Pandemie als weltumfassende Krankheit gedacht beziehungsweise geglaubt. Die Beschwichtigungen am Beginn gingen ins Leere.

Zeitenwende heißt Chaos - das Ende alter Ordnung - Trump reißt diese nieder. Welche Rolle ist dabei für Europa angedacht? Sind wir nur Zuschauer oder Zurufer oder hat unser Wort Gewicht? Momentan ist das Machtspiel der Starken wie Russland, China und USA gegeben. Europa wird von Trump nur als Mitspieler akzeptiert - wenn wir stark sind.

Vor einem Jahr noch war die Wiederwahl von Donald Trump unsicher, aber Geld regiert die Welt und beeinflusste die Wahlbewegung, welche zu einem Machtkampf ausartete. 2 Wochen nach der Angelobung zum

47. Präsident der USA stürzt sich der Machthaber als Machtbesessener ins Geschehen und verordnet dies und jenes. Wer stellt sich diesem Egoisten, der sich als reinrassiger Narzisst zu erkennen gibt, in den Weg, ist die Macht so gewaltig, dass all das im Alleingang - koste was es wolle - passieren kann?

Hat Europa die Zeitenwende verschlafen? Und konsequent seine Selbstermächtigung versäumt?

Das Ausruhen auf dem alten Speck unter dem amerikanischen Schuttschirmen war ja so bequem und kostengünstig. Ein auf den US Dollar gestützter Welthandel wird von UNO Soldaten mit Militärbasen rund um den Globus gesichert.

Die von der USA zuletzt finanzierten Institutionen wie der Internationale Währungsfonds, die Weltbank bis zur Nato, funktionieren als Wächter der freien Welt. Nur Donald sagt, Amerika braucht keine Trittbrettfahrer.

Treffend schreibt Kurt Stenitz in der Kronenzeitung im „Klartext“ - dass die Würfel gefallen sind. Ja, und so kann er natürlich auch Politik machen, wie es Trump will.

Er verscherbelt die halbe Ukraine und präsentiert sich dann als Friedensmacher über die Köpfe der vor 3 Jahren überfallenen Ukraine.

Über die hunderttausend Leichen hinweg schließt Trump mit einem mindestens so im Machtrausch befindlichen Despoten über die Ukraine und Europa hinweg als Präsident der USA mit seinesgleichen aus Moskau einen Frieden.

Mit welcher Kompetenz gibt Trump die halbe Ukraine dem Aggressor? Und meint zu den Europäern „der Rest der Ukraine, das ist ja Europa, das geht mich nichts an, das könnt ihr dann, wenn ihr wollt, wieder aufbauen.“

Europa wird neue Partner brauchen und wird neue Bündnisse schließen müssen. Vizepräsident Vance hat bei der Sicherheitskonferenz in München die Sicht Amerikas unverblümt kundgemacht. Na, gute Nacht. Eines ist klar, Europa muss und wird zusammenstehen und Trump und seine Mannen zähmen und in die Schranken weisen. Was, wenn wir selbstsicher genug auftreten, gelingen kann?

BEISPIELGEBEND - AKTIV IM LAND UND BEZIRK



Vize Präs. u. BO Michael Kendlbacher

Als Bezirksobmann möchte ich hier den OÖKB im Friedensbezirk Braunau am Inn vorstellen.

Mit 41 SV/OG und über 5000 Mitgliedern sind wir einer der größten Verbände auf Landes- und auch auf Bundesebene.

Durch die zahlreichen Veranstaltungen und Ausrückungen in den einzelnen Gemeinden und auf Bezirksebene, ist der Kameradschaftsbund das ganze Jahr über präsent.

Mit unserer jährlichen Wallfahrt am 1. Mai und der Veranstaltung zum Weltfriedenstag im September, gedenken wir

den gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden/innen des Bezirkes. Großes Augenmerk legen wir auf die Mitgliederwerbung, erfreulicherweise konnten wir in letzter Zeit in mancher OG mehrere junge Kameraden begrüßen. Erfreulich ist es auch, dass wir immer mehr Frauen bei uns begrüßen dürfen.

In Zukunft sind wieder Aktivitäten mit dem Bundesheer geplant (Kasernenbesuche, Infotage,...).

RÜCK- UND AUSBLICK EINES FRIEDENSVETERANEN

MilOberkurat a. D.

Mag. Dr. Johann Großruck

VÖP Mitglied



Als ehemaliger ehrenamtlicher und hauptberuflicher Mitarbeiter des ÖRK (insgesamt 40 Jahre lang) und als gegenwärtiges Mitglied der VÖP bin ich mit dem Österreichischen Kameradschaftsbund buchstäblich doppelt verbunden. Dieser bezwecke nämlich laut Eigendefinition „u. a. /.../ die Mitwirkung an humanitären und karitativen Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Roten Kreuz, /.../ sowie der Vereinigung Österreichischer Peacekeeper.“ Beide genannten Vereinigungen, denen ich angehörte bzw. angehöre, verfolgen die „ideellen, sozialen und humanitären Ziele“, die gerade auch der Kameradschaftsbund im Paragraf 2, Punkt 4, seiner Statuten präzisiert: „Der Österreichische Kameradschaftsbund tritt für

die Erhaltung des Friedens in Recht und Freiheit und für die Versöhnung und Verständigung der Völker ein.“

Hervorgegangen aus einer Schicksalsgemeinschaft der Kriegsgeneration (Erster und Zweiter Weltkrieg), hat er sich seit einigen Jahren als „eine patriotisch gesinnte Wertegemeinschaft“ neu definiert, geschuldet insbesondere der Tatsache, dass es aus biologischen Gründen kaum noch authentische „Kriegsveteranen“ gibt. Sehr wohl aber gibt es „Friedensveteranen“, die in der Vereinigung Österreichischer Peacekeeper eine kameradschaftliche Plattform gefunden haben. Augenzwinkernd als HVO (Himmelverbindungsoffizier) bezeichnet, habe ich vor bald einem halben Jahrhundert an österreichischen Friedensmissionen in Zypern (UNFICYP/AUSCON – 1976/77) und auf den Golanhöhen in Syrien und Israel (UNDOF/AUS-BATT 1978/79) teilgenommen, und so bin ich gewissermaßen auch ein „Friedensveteran“, der sich noch im hohen Alter an seine Einsätze erinnern darf.

Was ich damals im persönlichen Kameradengespräch oder bei öffentlichen Anlässen vor angetretener Mannschaft zum Thema „Frieden“ geäußert habe, dazu kann ich auch

heute noch vollinhaltlich stehen. Vieles ist mir zwar aus dem Gedächtnis entschwunden, doch die Notizen für meine Ansprachen bei der jeweiligen „Medal Parade“ anlässlich der Verleihung der Medaillen „In the service of peace“ habe ich noch verfügbar und kann darauf reflektieren. Es war für mich ein sonderbares Gefühl, in meiner militärgeistlichen Funktion zu den als Gäste anwesenden internationalen Vertretern der verschiedensten Rassen, Religionen und Nationen, über Frieden und Freiheit sprechen zu dürfen. Ich orientierte mich dabei an „The United Nations Prayer“ des US-Schriftstellers und Pulitzer-Preisträgers Stephen Vincent Benét aus dem Jahre 1942, der sein Friedens- und Freiheitsgebet wenige Jahre vor der eigentlichen Gründung der UNO im Jahre 1945 und noch mitten im Zweiten Weltkrieg als stillen Schrei gegen Unfrieden und Tyrannei verfasst hat.

In meiner heutigen Reflexion ist es mir völlig klar, dass meine seinerzeitigen Worte, kaum ausgesprochen, auch schon wieder vom Winde verweht waren, der vom nahen Mittelmeer her über die Insel Zypern durch das AUSCON-Camp fegte oder zwei Jahre später vom Berg Hermon herab über die Golanhöhen durch das AUSBATT-Camp strich.

Mit Kindern der syrisch-christlichen Gemeinde des Golanorfes Hine vor dem schneebedeckten Hermonmassiv (Winter 1978/79) – angesichts dieser bildlichen Erinnerung fällt es mir einfach schwer, in den populistischen Chor derjenigen einzustimmen, die aktuell alle Syrer oder Sonstige in ein- und denselben Terrorismustopf werfen. „We are all of us children of earth – grant us that simple knowledge / Wir alle sind Kinder der Erde – gewähre uns dies einfache Wissen“: Im nicht zitierten Volltext des „Gebetes der Vereinten Nationen“ findet sich diese Fürbitte als simple Formel für das Verständnis, warum Frieden alternativlos sein sollte: „We are all of us children of earth!“



Mir war bewusst, dass sich absolut nichts ändern werde durch meine wohlmeinenden Worte zum Frieden. Ich musste sie empfinden wie den sprichwörtlichen „Tropfen auf dem heißen Stein“, wie meinen zum kläglichen Scheitern verurteilten Versuch, die 2000 Jahre alte Botschaft vom „Frieden den Menschen auf Erden“ im ohrenbetäubenden Sturmgeheul des globalen Unfriedens vernehmbar artikulieren zu wollen. Mochte ich bis dahin das biblische Narrativ vom „Rufenden in der Wüste“ nicht verstanden haben, so kapierte ich

spätestens bei meiner Ansprache, was damit gemeint war: Ich darf nicht über das schweigen, was gesagt werden muss, egal, ob es jemand hören will oder nicht, ob es jemand beherzigen will oder nicht, ob es in der Wüste der Unmenschlichkeit verhallt oder nicht. Will ich den Frieden propagieren, darf ich mir keinen Maulkorb umhängen lassen! Und schon gar nicht darf ich in den Chor der notorischen Fatalisten oder populistischen Suderanten einstimmen, mit ihrem immer wiederkehrenden Refrain:

„Ich kann sowieso nichts ändern an der Welt, wie sie ist!“ Gerade von Vereinigungen, die sich Frieden und Humanität auf die Fahnen heften, möchte ich mir erwarten, dass sie sich diesbezüglich von niemandem ein Maulverbot geben lassen. Mit dem Motto „durch Menschlichkeit zum Frieden“ hat zum Beispiel Henry Dunant dem Roten Kreuz die Marschrichtung unmissverständlich vorgegeben. Wenn sich der Kameradschaftsbund als „Friedensmacher“ versteht, geht auch er in die richtige Richtung.

Folgende Gedanken habe ich in Verbindung mit „The United Nations Prayer“ als meinen bescheidenen Friedensbeitrag sowohl zum Staatsfeiertag am 26. Oktober 1976 im Camp Duke Leopold V. in Larnaka in Zypern, als auch mit ähnlichen Worten am 26. Oktober 1978 im Camp Faouar am Golan über die Camp-Lautsprecher geäußert:

Wir alle stehen heute hier, zum Gedenken an den Tag, da unserem Heimatland Österreich in vollem Umfang Freiheit und Unabhängigkeit gewährleistet worden sind. Doch unsere offiziell garantierte Freiheit sollte nicht bloß ein von den Großmächten sanktioniertes Privileg ohne Konsequenzen für uns Österreicher sein. Nein, diese Freiheit bringt auch Verpflichtungen mit sich! Sie verpflichtet uns, im Rahmen unserer weltpolitischen Möglichkeiten Verantwortung und Sorge dafür zu tragen, dass auch anderswo Freiheit, Unabhängigkeit und Frieden möglich sein können. Das ist unsere speziell österreichische Aufgabe und Verpflichtung der Weltöffentlichkeit gegenüber.

Mit einem erschreckend großen Aufwand wird in der gesamten Welt für Krieg und Unfrieden geplant und investiert. Wir als Österreicher sollten die große Chance unserer Freiheit und Unabhängigkeit in der Weise aktivieren, dass wir alle unsere Kräfte

und Fähigkeiten für den Frieden im eigenen Land und für den weltweiten Frieden mobil machen! In diesem Sinn darf ich jetzt das „Gebet der Vereinten Nationen“ vorbeten:

Herr, unser Gott!

Unsere Erde ist ein kleines Gestirn im großen Weltall.

Und es ist uns aufgetragen, daraus einen Planeten zu machen, dessen Bewohner nicht von Kriegen gepeinigt, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen werden in sinnloser Trennung nach Rassen, Hautfarbe oder Weltanschauung.

Gib uns den Mut und den entsprechenden Weitblick, hier und heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskindest mit Stolz den Namen „Mensch“ tragen können.

Zu diesem Bemühen segne und schütze uns der Allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Feldgottesdienst Anfang Oktober 1976 auf der „Hermon Base“ der Edelweißkompanie (1. Kompanie von UNDOF/AUSBATT) mit Blick auf den Hauptgipfel des Hermon (2814 m). Das Bergmassiv entlang der syrisch-libanesischen Grenze wird im Alten Testament als Kultberg der Kanaaniter „Baal-Hermon“ genannt.

Fotos: Johann Großbeck



AKTIVITÄTEN RÜCKBLICK TAG BEIM HEER

70 Ortsgruppen besuchten im Dezember 2024 auf Einladung vom Militärkommandant Brigadier Mag. Dieter Muhr, das Bundesheer in Hörsching. Das Einleitungsreferat über die Aufgaben und Aktivitäten,

auch international, war aufwühlend und präzise auf den Punkt gebracht. Es gilt, die Neutralität aber auch die Demokratie klar zu erfassen und sich dafür einzusetzen. Gerade im OÖKB sind wir im ganzen Land diesbezüg-

lich unterwegs und beziehen bei den Gedenkfeiern beim Krieger- Friedens- Denk - Mal in den Gemeinden klare Positionen. Zusammenhalt war der Tenor „es lebe unser Österreich, es lebe unser Bundesheer“.



TERMINVORSCHAU

OÖKB-Präsident Toni Hüttmayr sowie alle Bezirks- und Ortsobleute freuen sich über euren Besuch am 1. August, wo wir im Rahmen der Böhmerwaldmesse den **„Internationalen Tag der Kameradschaft“** erleben und feiern werden!

Die Bedeutung der Gemeinschaft sowie die Erinnerung an Sicherheit und Frieden in unserem Land sind der Grund, warum wir einmal im Jahr eine Friedenswallfahrt veranstalten. Lasst uns dies gemeinsam feiern!

EINLADUNG ZUM „KAMERADENTAG“
am 1. August 2025 im Zuge der
Böhmerwaldmesse in Ulrichsberg!

**EINLADUNG ZUR
„FRIEDENSWALLFAHRT“**
am 25. Oktober 2025





CHRONIK UND EHRUNGEN

Der Kameradschaftsbund und die Offiziersgesellschaft haben punkto Frieden und Sicherheit gemeinsame Interessen.

Dies wurde bei der Jahreshauptversammlung des Kameradschaftsbundes Zwettl an der Rodl gelebt. Schwerpunkt war dabei das Referat des Vizepräs. der Offiziersgesellschaft, Brigadier i.R. Erwin SPENLINGWIMMER, B.A. im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung mit Erörterung von sicherheits- und friedensrelevanten Aspekten unter Bezugnahme auf die Bevölkerung.



Jahreshauptversammlung Zwettl an der Rodl

DER NEUE PRÄSIDENT ÜBERNIMMT AM 29.05.2024



WIR TRAUERN UM



Rudolf Hinterlechner
+ 11. Juli 2024
Ehrenbezirksobmann
Vöcklabruck



Franz Zehetner
+ 11. November 2024
Obmann



Erich Kepplinger
+ 14. Dezember 2024
Erich Kepplinger
Obmann ÖÖKB Walding



Günther Müller
+ 17. Januar 2025
LdBd.Kas. Stv.



TOLLE MITARBEITER ALS VERANTWORTUNGSTRÄGER AUF DAS PODEST

GOLD

Michael Kendlbacher
Bezirk Braunau
46 Gemeinden
41 Ortsgruppen
4577 Mitglieder



SILBER

Peter Hinterreiter
Bezirk Freistadt
27 Gemeinden
25 Ortsgruppen
2609 Mitglieder



BRONZE

Johann Wienerroither
Bezirk Vöcklabruck
52 Gemeinden
36 Ortsgruppen
2471 Mitglieder



Webseite
www.oekb.at



Facebook
Kameradschaftsbund ÖÖ



- wehrpolitisch aktiv
- friedensstiftend
- demokratiefördernd
- neutralitätsschaffend





BEFREUNDETE ORGANISATIONEN KAMERADSCHAFTEN



Der Militärkommandant Brigadier Mag. Dieter Muhr war einer der ersten Besucher im neuem Landesbüro im Kloster St. Anna in Oberthalheim. Präsident Toni Hüttmayr zeigte sich überrascht aber umso mehr erfreut. Dokumentiert dies doch die Verbundenheit des OÖKB mit dem Bundesheer. Bei dieser Gelegenheit wurden gleich diverse Veranstaltungen vereinbart.

Der österreichische Präsident des Feuerwehrverbandes und Landesfeuerwehrkommandant Robert Mayer lebt Partnerschaft und unterstützt die Aktivität des OÖKB wie z.B. bei der letzten Landesfriedenswallfahrt in Sankt Florian. Natürlich waren die Teilnehmer, ob der wertschätzende Gedanken bei der Ansprache in St. Florian erfreut.



FPräs Robert Mayer, MSc
Landesfeuerwehrkommandant und
Präsident des ÖBFV

Sehr aufmunternd war der Besuch beim Polizeikommando Oberösterreich. Der Polizeidirektor Alois Pilsl ist ob seiner profunden Arbeit bei den Kameraden sehr wertgeschätzt. „Aufeinander zugehen und die Menschen mitnehmen“ so einer der Leitsätze des OÖKB der die gute Arbeit mit der Polizei ausdrückt.



Andreas Pilsl, BA MA
Landespolizeidirektor

Präsident Gottfried Hirz zollt dem OÖKB Respekt und Anerkennung ob dessen Aktivitäten. In persönlicher Freundschaft wollen wir zur Wahl und zur neuen Funktion herzlich gratulieren und um weitere gute Zusammenarbeit mit dem OÖ Roten Kreuz ersuchen und bitten.



LAbg. a.D. Gottfried Hirz
Präsident OÖRK



Ein aufrichtiges Gedenken will der OÖKB zum Ableben von Präsident Dr. Walter Aichinger aussprechen. War doch dieser ein verlässlicher Präsident des Roten Kreuzes. Ruhe in Frieden
Danke für dein Tun.



MR Dr. Walter Aichinger
verstorbener Präsident des Roten Kreuzes

Raiffeisen
Oberösterreich



ober
österreichische
versich.at